

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 15.11.2018

## Fragen

Erhalt der Ackerflächen bei Alt-Grottenhof	Horst Alic
Mängel bei den Räumlichkeiten am Gürtelturmplatz	Manfred Eber
Neue Räumlichkeiten für den KostNix-Laden im Bezirk Eggenberg	Mag. <sup>a</sup> Uli Taberhofer
Kinderkrippenplätze	Christian Sikora

## Anfragen

„Nahverkehrsmittel“ Plabutschgondel	Kurt Luttenberger
Service für Friedhofsbesucher	Sigrid Zitek

## Anträge

Campingplatz für Zelte in Graz	Dipl.Mus. Christine Braunersreuther
Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof Europaplatz – zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung	Christian Sikora
Reinigung der öffentlichen Toiletten in Graz	Christian Sikora
Pflege des Feliferhof-Denkmal am Grazer Zentralfriedhof	Sigrid Zitek

## Dringliche Anträge

Petition an den Bundesgesetzgeber zur Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für die Einführung eines verpflichtenden Pfandsystems für Lithium-basierte Akkus und Batterien	Elke Heinrichs
Drehscheibe für Beratung von Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen	Sigrid Zitek



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Horst Alic**

Dienstag, 13. November 2018

### **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. November 2018**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Erhalt der Ackerflächen bei Alt-Grottenhof**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

In der Gemeinderatssitzung vom 11. Mai 2017 stellte die KPÖ einen dringlichen Antrag mit dem Ziel, das Land Steiermark zu ersuchen, die Pläne zum Verkauf von land- und forstwirtschaftlichen Flächen der Schule Alt-Grottenhof nicht weiter zu verfolgen. Dieser Antrag erhielt zwar nicht die Zustimmung der anderen Parteien im Gemeinderat, allerdings die Zustimmung der Bevölkerung. Und zwar durch eine Volksbefragung im Bezirk Wetzelsdorf, wo sich im Jänner 2018 über 96 % der BewohnerInnen dafür aussprachen, dass die entsprechende Fläche im Flächenwidmungsplan weiterhin als Freiland ausgewiesen bleiben soll.

Nun wurde bekanntgegeben, dass das Land ungeachtet dieser Volksbefragung diese Fläche im Ausmaß von rund 5 ha an eine Wohnbaugenossenschaft veräußert hat. 18,6 Millionen wurden dafür eingenommen, ein stolzer Preis, wenn man bedenkt, dass es sich um noch unverbaubares Ackerland handelt.

Daher darf ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

richten:

**Stehen Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, nach wie vor zu Ihrer Aussage bei der Bezirksversammlung in Wetzelsdorf vom 14. Dezember 2017, sich für den Erhalt der Ackerfläche zwischen Grottenhofstraße und Krottendorfer Straße (Grundstücknummer 94/2) als Freiland einzusetzen?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Dienstag, 13. November 2018

### **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. November 2018**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Mängel bei den Räumlichkeiten am Gürtelturmplatz**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

Die MitarbeiterInnen des Strafreferats der Abteilung 17 hatten in der Vergangenheit ihre Büros sowohl im Bauamtsgebäude als auch am Tummelplatz. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Bauamtsgebäude entschloss man sich, für das Strafamt neue Räumlichkeiten zu suchen. Fündig wurde man am Gürtelturmplatz 2/Eggenbergergürtel 71: Auf 900 m<sup>2</sup> in zwei Geschossen bezogen im Juni rund 30 städtische Bedienstete ihre neuen Arbeitsplätze.

„Die Räumlichkeiten sind barrierefrei sowie belüftet und klimatisiert“, hieß es im GR-Stück vom Dezember 2017 bzw. Juni 2018.

Nunmehr wurde bekannt, dass gerade die Lüftung bzw. Klimaanlage zum krankmachenden Klima beiträgt, nach zahlreichen - langen - Krankenständen wurden bzw. werden die MitarbeiterInnen wieder ausgesiedelt.

Daher darf ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

richten:

**Welche konkreten Maßnahmen werden von Ihrer Seite ergriffen, um den Schaden für die Stadt Graz und ihre MitarbeiterInnen so gering wie möglich zu halten?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.a Uli Taberhofer**

Dienstag, 13. November 2018

**Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 15. November 2018**

an Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Neue Räumlichkeiten für den KostNix-Laden im Bezirk Eggenberg**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Günter Riegler,

der bereits seit einiger Zeit im Bezirk Eggenberg angesiedelte KostNix-Laden ist auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten vor Ort. Das Nachbarschaftsprojekt setzt sich zum Ziel, nicht nur aktiv gegen die Verschwendung und damit für die Umwelt zu arbeiten, sondern vor allem auch „alten und noch gut erhaltenen“ Dingen, wie z. B. Kleidung, Geschirr, Spielzeug, Werkzeug, Dekoartikeln, zuviel vorhandenen Schul- und Bastelsachen, etc. dahingehend einen Wert zu geben, dass sie im Laden vorbeigebracht werden können, um damit jemand anderem noch Freude zu bereiten.

Der KostNix-Laden ist ein sozialer Treffpunkt für Menschen, die sich wechselseitig helfen, sei es durch Gebrauchsgüter oder Dienstleistungen, durch Lebenserfahrung oder gute Laune. Derzeit befindet sich der KostNix-Laden an der Adresse Karl-Morre-Straße 42. Doch die Räumlichkeiten stehen nur mehr bis Ende des Monats zur Verfügung. Als möglicher neuer Standort wären die Räumlichkeiten in der Vinzenzgasse 20 gut geeignet.

Namens der KPÖ-Gemeindefraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat folgende

**Frage**

**Sind Sie bereit, sich einzusetzen, dass eine Möglichkeit zur Weiterführung des KostNix-Ladens im Bezirk Eggenberg in Räumlichkeiten an der Adresse Vinzenzgasse 20 besteht?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Dienstag, 13. November 2018

**Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. November 2018**

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

Betrifft: **Kinderkrippenplätze**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

Bereits im Mai wollte ich in der Fragestunde von Ihnen wissen, wie viele Anmeldungen für Krippenplätze es mit Stichtag 2. März 2018 (Anmeldeschluss) gab. Leider wurde die Frage aus Zeitgründen nicht in der Fragestunde gestellt, eine Antwort ging aber bis heute nicht ein. Deswegen möchte ich die Möglichkeit nutzen, Ihnen die gleiche Frage noch einmal stellen. Denn es ist nach wie vor ein wichtiges Thema, dem Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Fakt ist, dass es mehr Bedarf an Kinderbetreuung für die Kleinsten gibt und viele Eltern in Bedrängnis geraten, wenn sie eine Absage bekommen. Das ABI-Service (Abteilung für Bildung und Integration) hat sich für Eltern, die keinen Kinderkrippenplatz erhalten haben, sehr stark eingesetzt und individuell immer wieder versucht, Lösungen zu finden - in vielen Fällen auch mit Erfolg.

Medienberichten und ihrer Facebook-Seite entnehme ich immer wieder, dass neue Kinderkrippengruppen eröffnet werden, was den dringenden Bedarf an Kinderkrippenplätzen ja nur unterstreicht. Gerade deswegen ist die Frage, die ich Ihnen bereits im Mai stellte, aktueller denn je.

In diesem Zusammenhang wiederhole ich daher, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

### **Frage**

**Wie viele Kinderkrippenplätze insgesamt, wie viele Anmeldungen für Kinderkrippenplätze und wie viele freie Kinderkrippenplätze hat es mit Stichtag 2. März 2018 (Ende der Anmeldefrist) in der Stadt Graz gegeben?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Wählen Sie ein Element aus.

## Anfrage

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: „Nahverkehrsmittel“ Plabutschgondel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

eine jahrzehntelange, oft politisch hitzig geführte, Debatte scheint ihren Abschluss zu finden. Das gehütete, offene Geheimnis einer Erschließung, des der Stadt Graz gehörenden Freizeitareals „Thalersee“ per kühner Schwebegondelkonstruktion wurde kürzlich – mit großen medialen Aufwand - gelüftet.

Dieses „Nahverkehrsmittel“ startet im Bezirk Eggenberg und über die Zwischenstation Fürstenstand wird dann bis zum Zielpunkt Thalersee geschwebt. Es gilt u. a. lufthungrige Menschen aus der „Stadt der landesweit größten Feinstaubbelastung“ in lebensverlängernde, sauerstoffreichere „Frische“ zu bringen. Die geplanten Kosten werden mit mindestens 40 Mio. Euro beziffert – mit „Luft nach oben“- und sollen kreditfinanziert werden.

Die „Kleine Zeitung“ vom 9. November 2018 bemühte sich um die Beantwortung mehrerer Fragen. Unter „**Frage 3: Können Fledermäuse und Uhus die Seilbahn verhindern?**“ war z. B. nachzulesen: „Neben der Tatsache, dass der Plabutsch Landschaftsschutzgebiet ist, würde die Seilbahn vor allem den Lebensraum der streng geschützten Fledermäuse und Uhus beeinflussen. In der Regel muss für solche Tiere schon vor Projektstart ein geeigneter Ersatzlebensraum gefunden werden, den sie auch annehmen“, sagte Ute Pöllinger, Umweltanwältin des Landes. Naturschützer sehen deswegen das Projekt äußerst kritisch. Seitens der Holding heißt es, dass Gespräche geführt werden.“ Oder **Frage 4: „Wie viele Bäume müssen für das Projekt gefällt werden? Genaue Berechnungen gibt es noch nicht, aber eine Größenordnung. Die Rede ist von mindestens 5 Hektar Wald, der gerodet werden muss, das wären gut 6.000 Bäume.“**

Die oben zitierten Antworten sowie weitere Überlegungen werfen zahlreiche weitere Fragen auf. Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

## Anfrage

- a) Zu welchen Ergebnissen sind die zitierten Gespräche der Holding Graz gekommen?
- b) Gibt es aktuelle Beeinspruchungen betroffener GrundstücksbesitzerInnen?
- c) Gibt es Gespräche mit den betroffenen Naturschutzorganisationen; werden dann deren Ergebnisse veröffentlicht?
- d) Gibt es eine UVP und werden deren Ergebnisse veröffentlicht?
- e) Wird die Stadt Graz alleinige Auftraggeberin des Gondel-Projektes sein, die Holding oder gar eine andere (noch zu gründende) Gesellschaft im Eigentum der öffentlichen Hand?
- f) Ist beabsichtigt, dass die Stadt Graz die benötigten Finanzmittel selbst – ohne Förderungen durch Bund bzw. Land – auftreibt/zur Verfügung stellt?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Sigrid Zitek**

Donnerstag, 15. November 2018

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: **Service für Friedhofsbesucher**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vor kurzem führte die Stadt Villach ein neues Service für ältere Friedhofsbesucher ein. Auf den Villacher Friedhöfen werden spezielle Rollatoren für jene Besucher zur Verfügung gestellt, denen das Gehen schwerfällt. Mit diesen speziellen Rollatoren können auch Materialien zur Grabpflege, wie z. B. Pflanzen oder Gartenwerkzeug, transportiert werden.

Auch am Grazer Zentralfriedhof müssen GrabbesucherInnen oft weitere Strecken zurücklegen, um die Gräber ihrer Verstorbenen zu pflegen. Gerade für ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder BesucherInnen, die Grabpflegematerialien mitbringen, wäre es eine Erleichterung, wenn sie sich vor Ort eine Transporthilfe (Ziehwagen, Rollator, etc.) ausborgen könnten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

## **Anfrage**

**Sind Sie bereit, sich mit der zuständigen Stadtpfarre bzw. mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung zu setzen und zu prüfen, ob ein ähnliches System, wie jenes, das zum Beispiel in Villach bereits zur Anwendung kommt, auch am Zentralfriedhof in Graz eingeführt werden könnte?**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin Dipl. Mus. Christine Braunersreuther

Donnerstag, 15. November 2018

## Antrag

Betrifft: **Campingplatz für Zelte in Graz**

Urlaub verbunden mit sportlicher Betätigung ist voll im Trend. Für spontan oder wetterabhängig Reisende, wie etwa Fahrradtourist\_innen, deren Anzahl immer höher wird, sind Campingplätze die beste Unterkunftsmöglichkeit. Denn dort können sie ihre Räder sowie das daran befestigte Gepäck bequem direkt neben ihrem Zelt deponieren. Die meisten europäischen Städte haben Stadtcampingplätze, die es diesen Reisenden ermöglichen, meist am Stadtrand auf diese Weise unterzukommen und dann, entweder mit dem eigenen Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zur Besichtigung in die Innenstadt zu fahren. Auf dem Grazer Citycampingplatz ist dies leider nicht möglich, da er ausschließlich für Wohnwagen und Wohnmobile bestimmt ist. Radreisende, die gerne im eigenen Zelt übernachten, sind daher gezwungen, ins Umland (Leibnitz im Süden, Frohnleiten im Norden) auszuweichen. Das macht Graz für diese Art von Tourismus nicht sehr attraktiv.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## Antrag

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz möchten sich dafür einsetzen, dass spätestens zur nächsten Campingsaison mit Beginn April 2019 ein für Zelt-Camper nutzbarer Platz eingerichtet oder der bestehende Platz entsprechend erweitert wird.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 15. November 2018

## **Antrag**

**Betrifft: Nahverkehrsdrehscheibe Graz Hauptbahnhof Europaplatz – zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung**

Ende 2012 wurde mit einer Investitionssumme von rund 90 Millionen Euro die Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof-Europaplatz fertiggestellt. Der Bahnhofsvorplatz präsentiert sich im neuen Design, das neue Vordach, von den Grazern "Golden Eye" titulierte, markiert das Zentrum des Platzes. Rund 40.000 Fahrgäste frequentieren den Bahnhof tagtäglich - mit steigender Tendenz.

Die größte Neuerung betrifft die neu geführte Straßenbahntrasse, die jetzt unterirdisch verläuft und die vier Straßenbahnlinien 1, 3, 6 und 7 direkt an den Grazer Hauptbahnhof anbindet. Da die Straßenbahn bereits in der Annenstraße in den Untergrund „abtaucht“ und erst in der Eggenberger Straße wieder ans Tageslicht kommt, wird auch die stark frequentierte Bahnstreckung für den übrigen oberirdisch geführten Verkehr deutlich entlastet. Was jedoch bei der Neugestaltung der unterirdisch angelegten Haltestelle nicht realisiert wurde, ist eine zeitgemäße, kostensparende Beleuchtung. Seit ihrer Eröffnung sind durch eine teilweise völlig unnötige Beleuchtung während der gesamten Tageszeit - und das trotz extra für eine natürliche Beleuchtung geschaffene Lichtschächte – laut Rainer Maichin vom Einsparkraftwerk bis heute über 800.000 kWh Strom bzw. über 100.000 Euro regelrecht verschwendet worden. Das aktuell in Bau befindliche Murkraftwerk Graz müsste dafür im Mittel ganze 4 Tage Strom produzieren, um diese Menge an Stromverbrauch einigermaßen zu kompensieren. Mit einer an die Helligkeit angepassten Beleuchtung, aber auch mit einer Beleuchtung, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen würde, könnte hier die Stadt Graz ihrem Ruf als Ökostadt gerecht werden und nebenbei ein sehr einfaches Nachhaltigkeitsprojekt umsetzen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht, in Zusammenarbeit mit der Holding Graz dafür zu sorgen, dass das Beleuchtungskonzept bei der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle bei der Nahverkehrsdrehscheibe am Grazer Hauptbahnhof - Europaplatz sowie bei den Stiegenabgängen so rasch wie möglich an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und so verbessert wird, dass künftig Energie und Kosten gespart werden.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 15. November 2018

## **Antrag**

**Betrifft: Reinigung der öffentlichen Toiletten in Graz**

Hervorragende Arbeit leisten die vielen Holding-Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter tagtäglich. Der Großraum Graz erfordert unter anderem auch ein hohes Maß an ständigem Aufwand in punkto Reinigung und Sauberhaltung.

Was da jedoch leider zu kurz kommt - obwohl für die Hygiene enorm wichtig - ist die tägliche Reinigung öffentlicher Toilettenanlagen. Das scheint insbesondere bei Anlagen, die weiter weg vom Grazer Zentrum installiert wurden, nicht ganz zu klappen. Wünschenswert wäre eine mehrmalige Reinigung von öffentlichen Toiletten tagsüber und an Wochenenden (siehe Beispielfoto).

Leider hinterlassen auch die Benützerinnen und Benützer von Toilettenanlagen diese nicht immer so, wie sie es zu Hause gelernt haben. Das ist ärgerlich. Trotzdem sehe ich schon die Stadt Graz in der Verantwortung, für eine regelmäßige und ordentliche Reinigung der Toilettenanlagen Sorge zu tragen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sowie der Graz Holding werden höflichst ersucht, die dringend notwendige Reinigung von öffentlichen Toilettenanlagen mehrmals tagsüber sowie auch an Wochenenden und auch in Randgebieten der Stadt Graz entsprechend den jeweiligen Erfordernissen anzupassen bzw. sicherzustellen.

Toilettenanlage Auwiesen, Murfeld, am 27. 10. 2018





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Sigrid Zitek**

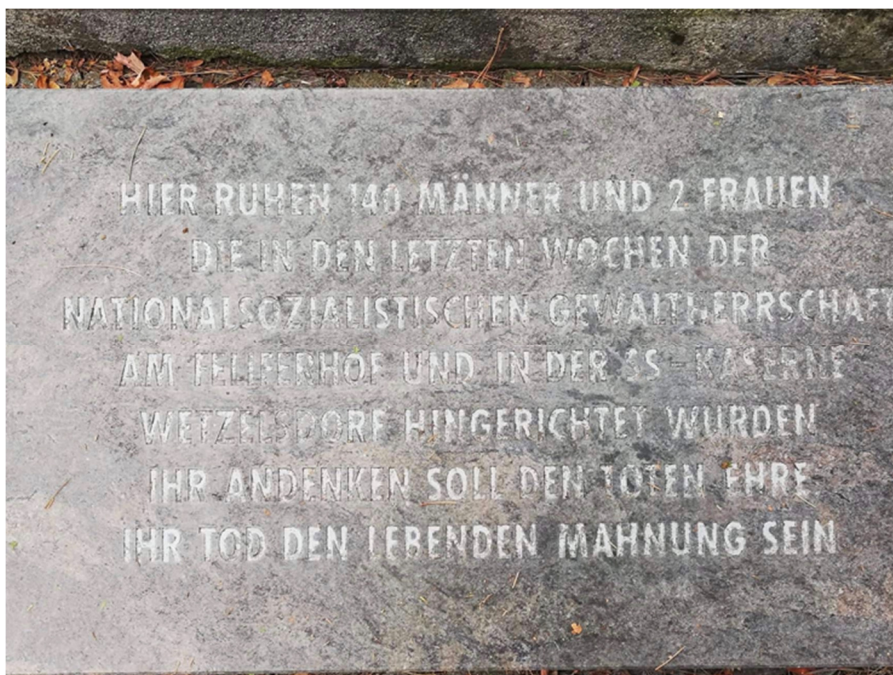
Donnerstag, 15.11.2018

## **Antrag**

**Betrifft: Pflege des Feliferhof-Denkmal am Grazer Zentralfriedhof**

Das am Grazer Zentralfriedhof befindliche Feliferhof-Denkmal erinnert an 140 Männer und zwei Frauen, die in den letzten Kriegswochen am Gelände der Schießstätte Feliferhof und in der SS-Kaserne Wetzelsdorf hingerichtet wurden.

Die Inschrift ist im Laufe der Jahre jedoch verwittert und müsste restauriert werden. (siehe Bild)



Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Der Gemeinderat der Stadt Graz tritt an das Land Steiermark als Verwalter des genannten Denkmals mit dem Ersuchen heran, für eine Restaurierung dieses wichtigen Denkmals zu sorgen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 15. November 2018

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Petition an den Bundesgesetzgeber zur Schaffung von gesetzlichen Grundlagen für die Einführung eines verpflichtenden Pfandsystems für Lithium-basierte Akkus und Batterien**

Lithium-basierte Akkus und Batterien sind aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken. Sie finden sich beispielsweise in Mobiltelefonen (es werden Modelle entwickelt, die nicht mehr zerlegbar sind!), in Laptops, in Haushaltsgeräten und Werkzeugen, in E-Scootern, E-Bikes, Elektroautos und Drohnen.

Abfalltechniker der Montanuniversität Leoben schätzen nach Beforschung, dass nur rund 50 % der Akkus im Sondermüll landen. 20 % dürften zuhause lagern, rund ein Drittel landet bedenklicher Weise im Restmüll!

Sortieranalysen aus dem Vorjahr zeigen auf, dass mit ca. 700.000 Lithium-Batterien jährlich im Hausmüll zu rechnen ist.

Auch das Lagern besagter Batterien und Akkus zuhause, der Umgang mit beschädigten Batterien oder der Versuch, sogenannte tiefentladene Akkus wieder aufzuladen, sind nicht ungefährlich.

Da sich die Zahl der im Umlauf befindlichen Lithium-Akkus bis 2025 noch dazu verdreifachen wird (sowohl Menge als auch *Größe* der Akkus sind im Zunehmen), wird das auch sehr wahrscheinlich Auswirkungen auf die Abfallwirtschaft haben: Diese könnte in der Folge nicht mehr versicherbar sein. In letzter Zeit mehren sich Berichte über Brände in Abfallsortier- und Recyclinganlagen in der Steiermark, in Niederösterreich, im Burgenland, aber auch in Deutschland und in der Schweiz.

Grundsätzlich stellen alle Batterien und Akkus eine Umweltbelastung dar, bei den Batterien und Akkus auf Lithium-Basis besteht aber ein zusätzlich erhöhtes Brandrisiko. Erstens, weil in ihnen mehr Energie gespeichert wird und zweitens, weil das unedle Element Lithium leicht mit Wasser und Sauerstoff reagiert. Die Forscher der Montanuniversität Leoben erklären, dass das falsche Entsorgen besagter Akkus und Batterien somit als Ursache für Zündquellen in den Aufbereitungsanlagen zu nennen ist. Auch das an sich begrüßenswerte Recycling beinhaltet ein

gewisses Risiko für eine Beschädigung der entzündbaren Batterien und Akkus, da auf dem Recyclingweg die Abfallströme zerkleinert und gesiebt werden müssen. Ganz besonders Lithium-Ionen-Akkus dürfen nicht mit Luft oder Wasser in Kontakt gelangen.

Das beschriebene aufkeimende Problem mit den trendigen Schadstoffen bezeichnet man in Fachkreisen als „Future-Waste“, also neuartige Abfälle, mit denen Herstellerfirmen, Konsumenten und Politik erst umzugehen lernen müssen.

Das Gebot der Stunde kann somit nur lauten:

Gezieltes Sammeln und fachmännisches Deponieren bzw. Recycling aller Problemstoffe. Und das nicht nur wegen der laufenden Schäden, die in den Anlagen der Abfallwirtschaft entstehen – die Brände bedeuten auch eine enorme Gefahr für Gesundheit und Leben der Bediensteten der diversen Einrichtungen!

Die Energie, die im Falle von mechanischen oder thermischen Beschädigungen freigesetzt werden kann, übersteigt nämlich durch chemische Prozesse bei Weitem die elektrisch gespeicherte Energie der Akkus!

Aufklärung im Umgang mit verbrauchten Batterien und Akkus bzw. Information über entsprechende Sammelstellen ist eine wichtige Sache.

Aufgrund der Brisanz hinsichtlich der Gefahren um das ganz offensichtlich weit verbreitete Fehlverhalten in Bezug auf die Entsorgung von Lithium-basierten Akkus und Batterien stelle ich daher im Namen der KPÖ Gemeinderatsfraktion folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat der Stadt Graz beschließt folgende Petition an den Bundesgesetzgeber:

**Der Bundesgesetzgeber wird ersucht, die gesetzlichen Voraussetzungen für die Einführung eines verpflichtenden Pfandsystems für Lithium-basierte Akkus und Batterien zu schaffen.**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Sigrid Zitek**

Donnerstag, 15. November 2018

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Drehscheibe für Beratung von Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen**

*„Es gibt für Menschen mit Behinderung sehr viele verschiedene Leistungen. Oft ist dieses Angebot sehr unübersichtlich. Diese Broschüre soll klarer machen, welche Leistungen es überhaupt gibt und wo man sich informieren kann. Weil es so viele verschiedene Leistungen gibt, werden zu jeder Leistung nur die wichtigsten Informationen gegeben. Es werden aber die Stellen angeführt, an denen Sie genauere Informationen bekommen.“*

Mit dieser Einleitung beginnt die Informationsbroschüre „Leistungen für Menschen mit Behinderung“ vom Sozialamt der Stadt Graz, die vom Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Mag. Wolfgang Palle, herausgegeben wurde.

Der Tätigkeitsbericht 2017 von Herrn Mag. Palle macht ersichtlich, dass die Zahl der Beratungen kontinuierlich steigt und schon im Jahr 2017 deutlich über 200 lag, wobei hier einfache Fragebeantwortungen nicht eingerechnet wurden.

Aufgrund der Komplexität dieses Themas, die schon in der Einleitung der oben zitierten Broschüre ersichtlich ist, wäre es sinnvoll, die Stelle des Behindertenbeauftragten zu einer Drehscheibe auszubauen, da die Stadt Graz trägerunabhängig ein weitaus breiteres Beratungs- und Vernetzungsangebot bieten könnte. Entsprechende Beratungsangebote von diversen Vereinen und anderen Organisationen (z. B. Lebenshilfe) gibt es derzeit zwar, jedoch sind diese mit zu wenig Ressourcen ausgestattet, um als zentrale Anlaufstelle dienen zu können.

Vorteile einer Drehscheibe wären:

- Bessere Orientierung für Betroffene und ihre Angehörigen
- Bündelung des Knowhows bei *einer* zentralen Anlaufstelle

- Durch das Angebot der Stadt Graz könnten Anträge kürzere Wege nehmen
- Kompetente Beratung bei allen Arten von Ansuchen
- In Kooperation mit Sozial- und Jugendamt wäre eine engmaschigere Betreuung möglich
- Abdeckung eines breiten Spektrums an Beratungsleistungen für alle von der Geburt bis ins hohe Alter bzw. bei Änderungen des Familiengefüges
- Ähnlich wie Pflegedrehscheibe eine Vermittlung an die Einrichtungen

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Die zuständigen Abteilungen werden ersucht zu prüfen, ob und wie die Stelle des Beauftragten für Menschen mit Behinderung erweitert werden kann, um die Beratung von Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen gemäß Motivenbericht zu ermöglichen. Das Ergebnis der Prüfungen ist dem Gemeinderat vorzulegen.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Dipl.-Mus. Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 15. November 2018

**Abänderungsantrag**

**zum Dringlichen Antrag der SPÖ von GR Mag.<sup>a</sup> Alexandra Marak-Fischer „Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“**

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich folgenden

**Abänderungsantrag**

**Der Gemeinderat der Stadt Graz möge beschließen, den Antragstext in Punkt 1.f. sowie 2.b. wie folgt zu ändern:**

„Volle Anerkennung aller Karenz- und Kindererziehungszeiten als Arbeitszeit für die Pension.“



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderat Klubobmann Manfred Eber

Donnerstag, 15. November 2018

## Abänderungsantrag

**Betrifft:** TOP 24: A 8–21777/2006-361, A 10/8-107344/2018/1  
Grund- und Finanzierungsvertrag (GUF) für den Verkehrsverbund Steiermark;  
Neufassung zur Umsetzung der Verbundreform

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich folgenden

## Abänderungsantrag

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Neuabschluss des einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses bildenden Grund- und Finanzierungsvertrags für den Verkehrsverbund Steiermark mit Gültigkeit ab 01. 01. 2019 laut beiliegendem Entwurf wird unter der Voraussetzung genehmigt, dass der Punkt 2.3. wie folgt geändert wird:

„Eine Erhöhung der Verbundtarife für die Jahre 2019, 2020 und 2021 wird ausgesetzt. *(Der nachfolgende Satz entfällt)*. Die Genehmigung gilt unter der Bedingung, dass die Republik Österreich und das Land Steiermark diesen in der gleichen Form bis spätestens 31. 12. 2018 unterfertigen.